

Ein Handbuch, das Schule macht

Seit 1977 erscheinen jeweils vier Bände des Schulleiter-Handbuches im Jahr. Insgesamt also 6400 Seiten mit praxisbezogenen Informationen zum Aufgabenbereich Schulleitung und zur Wahrnehmung der pädagogischen Führungsaufgaben.

Bisher liegen folgende Bände des Schulleiter-Handbuches vor:

- | | | |
|---|--|---|
| 1. Schulinterne Stellenbeschreibungen (vergriffen) | 21. Die Leitung von Konferenzen | 43. Klassenräume für Schüler und Lehrer |
| 2. Beruf: Schulleiter | 22. Beratung durch die Schulleitung | 44. Zur Arbeitssituation des Schulleiters |
| 3. Führungsaufgaben der Schulleitung | 23. Der Schulhausmeister (vergriffen) | 45. Bedingungen für eine leistungsfähige Schule |
| 4. Die Schulsekretärin (vergriffen) | 24. Schulische Publizistik | 46. Schulklima und Schulleitung |
| 5. Formulare, Merkblätter, Standardbriefe (vergriffen) | 25. Eltern(mit)arbeit | 47. Das Kollegium ist das Seminar |
| 6. Gestaltung des Schullebens | 26. Der Schulweg | 48. Schule stellt sich dar |
| 7. Planungsaufgaben der Schulleitung | 27. Gesünderer Schulalltag | 49. Funktionsträger in der Schule |
| 8. Das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen von Schulen | 28. Kooperation: Schlüsselfunktion der Schulleitung | 50. Schulleiter zwischen Administration und Innovation |
| 9. Aktenplan und Aktenführung | 29. Theater in der Schule | 51. Schulleiteralltag: Beobachtungen und Analysen |
| 10. Entscheidungsaufgaben der Schulleitung | 30. Rechtsargumentation für die Schulpraxis | 52. Arbeitsgruppe Lehrerkollegium |
| 11. Schulleitung und Lehrerkollegium | 31. Der Schulleiter als didaktisch-pädagogischer Berater | 53. Schulleitertaufgabe: Beratung des Kollegiums |
| 12. Arbeitstechniken für Schulleiter | 32. Kommunikation: Konflikte verstehen – Konflikte lösen | 54. Schulgestaltung durch Organisationsentwicklung |
| 13. Schulinterne Befragungen | 33. Bürokunde für Schulleiter | 55. Beratung im Alltag der Schule |
| 14. Freiheit und Bindung der Schulleitung | 34. Schulleitung – historisch gesehen | 56. Kleine Schule – „kleine“ Schulleitung? |
| 15. Schulleiter: Amt und Rolle | 35. Schüleraustausch/Schulpartnerschaften | 57. Wanderungen – Fahrten – Freizeiten – Formen schulischer Veranstaltungen |
| 16. Der Schulleiter als Moderator | 36. Wertwandel | 58. Motivation durch Kooperation |
| 17. Schulfahrten: Planung und Organisation | 37. Schulleitung und Klassenlehrer | 59. Schuleigene Handlungskonzeption |
| 18. Schulische Öffentlichkeitsarbeit (vergriffen) | 38. Führung zwischen Zielsetzung und Kontrolle | 60. Projekt Offener Unterricht |
| 19. Schulleitung und Schulträger | 39. Pädagogische Führungsaufgaben des Schulleiters | 61. Aufgabenfelder der Schulleitung |
| 20. Schulische Veranstaltungen | 40. Instrumente zur Führungstechnik | 62. Schulische Projekttage |
| | 41. Der stellvertretende Schulleiter | 63. Beurteilen – bewerten – würdigen |
| | 42. Handlungsfeld: der Schüler | 64. Schulleitung in Europa |
| | | 65. Lebensbereich Schule |

Bestellmöglichkeiten

- ☐ Wir abonnieren die Zeitschrift **schul-management** zum günstigen Abo-Preis von 10,30 DM je Heft (statt einzeln 13,- DM) zuzüglich Versandkosten.
- ☐ Wir abonnieren das **Schulleiter-Handbuch** zum Preis von 21,- DM je Ausgabe zuzüglich Versandkosten. Das Schulleiter-Handbuch erscheint viermal im Jahr.
- ☐ Wir bestellen die nachstehend angekreuzten Bände des **Schulleiter-Handbuches** zum Preis von 26,- DM je Ausgabe zuzüglich Versandkosten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68

Bitte kopieren, ausfüllen und in einem Umschlag senden an:

SL Verlag GmbH
Postfach 42 50
D-38032 Braunschweig

Widerrufsrecht:

Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen widerrufen kann und bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung an den SL Verlag, Postfach 42 50, D-38032 Braunschweig.

Name

Schule

Straße

Postleitzahl/Ort

Datum/Unterschrift

Datum/Unterschrift

7.90



SCHULLEITERVERBAND

SCHLESWIG-

HOLSTEIN e.V.

INFORMATION Nr. 7 September 1993

Impressum: Herausgeber : Schulleiterverband Schleswig-Holstein e.V.
Verantwortlich : Friedrich Jeschke, Friederike Gießmann
Auflage : 1500 Exemplare
Bezug : Einzelheft DM 5,00
(Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten)

Liebe Kolleginnen und Kollegen !

Nach hoffentlich erfolgreicher Bewältigung der Jahresanfangsarbeiten möchten wir Ihnen unsere 7. Ausgabe der SLVSH-Informationen zur Lektüre anbieten.

Sie enthält neben dem Arbeitsbericht des Vorstandes, den Kassenbericht 92, die Einladungen zur Jahreshauptversammlung und zur Veranstaltung mit Eugen Drewermann, Anträge zur Jahreshauptversammlung, einen Wahlvorschlag für die Vorstandswahl, Berichte über eine Regionaltagung mit dem Kreishandwerksmeister in Breitenfelde und über eine Arbeitswoche eines Landschulrektors.

Um die Kosten zu senken, fügen wir zum ersten Male Werbung für den Luchterhand-Verlag und den SL-Verlag ein.

Wir hoffen, Ihnen damit wieder interessante Berichte, nützliche Informationen und brauchbare Anregungen gegeben zu haben.

Mit kollegialen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre Arbeit in der Schule verbleiben

Michael Doppke

Walter Rossow

Friedrich Jeschke

Friederike Gießmann

Anschriften:

Michael Doppke, Birkeneck 3, 25479, Ellerau,
1. Vorsitzender, Aus- und Fortbildung

Tel: 04106-73762
04121-84278 dienstl.

Walter Rossow, Jappopkamp 11, 25421, Pinneberg,
Stellvertr. Vors., Geschäftsführer, Organisation

Tel: 04101-68275 Fax 04123-2326
04123-68137 dienstl.

Friedrich Jeschke, Meisenweg 11, 23769, Burg a.F.
Stellvertr. Vors., Rechtsfragen, Mitgliederverwaltung

Tel: 04371-2402 Fax 04371-3749
Tel: 04371-9613 dienstl.

Eine Auswahl aktueller Fachliteratur für die Schulleitung



Handbuch für das Schulsekretariat

Bearbeitet von Richard Bessoth, Georg Brand, Magdalene Hilbig, Holger Knudsen, Ingrid Milberg, Gerald Rieger, Hans-Jürgen Schimke

1992, 476 Seiten, Hardcover, DM 68,-/öS 524,-/sFR 64,80
ISBN 3-472-00002-3

Der Schulsekretärin wird ein Arbeitsmittel an die Hand gegeben, das ihr

die Einarbeitung in ihren Beruf erleichtert, ihre Fortbildung ermöglicht und ihr für die Bewältigung von Problemen des Schul(verwaltungs-)alltags wertvolle Hilfen gibt.

Aber auch für Schulleiter/innen und Schulleitungsmitglieder ist dieses aktuelle Nachschlagewerk von großem Nutzen bei der Bearbeitung der anfallenden Verwaltungsaufgaben.

Rieger/Brand/Fobbe

Haushalt und Schule

Eine Praxishilfe für Schulleitung und Schulsekretariat

1993, ca. 150 Seiten, kartoniert, ca. DM 25,-/ca. öS 193,-/ca. sFR 23,80
ISBN 3-472-00929-2 (in Vorbereitung)

Dieses Buch soll die Schulleiter, die ständigen Vertreter und die sonstigen Schulleitungsmitglieder sowie die Schulsekretärinnen u. a. über die Grundzüge des Haushaltsrechts, die Mittelanforderungen, die Mittelverteilung, das Auftragswesen, den Förderverein, letztlich über alle finanziellen Bereiche der Schule informieren und qualifizieren.

Der Praxisbezug wird durch zahlreiche Beispiele aus dem Schulalltag hergestellt.

Gampe u. a.

Sicherheit in der Schule

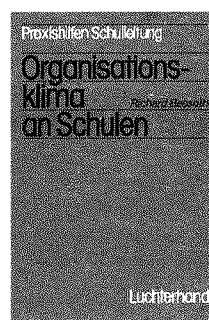
Materialien und Vorschriften zur Unfallverhütung, Aufsicht, Schülerunfallversicherung und Haftung

1993, Lose-Blatt-Werk, 1 Ordner, ca. 400 Seiten, ca. DM 50,-/ca. öS 385,-/ca. sFR 47,50
ISBN 3-472-01160-2 (in Vorbereitung)

Unfallverhütung, Sicherheitserziehung, Aufsicht und Haftung sind Aufgabenbereiche, die jede Schule berühren.

Die Unfallverhütung wird durch Satzungen und Merkblätter des Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV) geregelt; sie gelten bundesweit und werden hier erstmals in einer geschlossenen und gegliederten und somit übersichtlichen Sammlung den Schulen, Schulträgern und Schulaufsichtsbehörden vorgelegt.

**Zu beziehen über Ihre Buchhandlung
oder direkt beim Verlag**



Richard Bessoth

Organisationsklima an Schulen

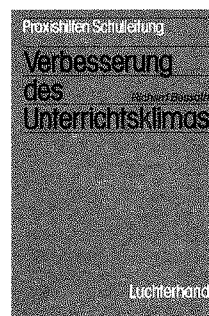
1989, 234 Seiten, kartoniert, DM 39,-/öS 300,-/sFR 37,-
ISBN 3-472-54052-4

In diesem Handbuch wird nicht nur die Forschung im Schulbereich aufgearbeitet sondern auch parallele Konzepte und Ergebnisse vor allem aus dem Wirtschaftsbereich, die

zwar nicht übernommen werden können, aber doch wichtige Anregungen zur Weiterentwicklung der im Schulbereich eingesetzten Instrumente bieten. Die Darlegungen erlauben es den Benutzern, Organisationsklima-Erhebungen durchzuführen, auszuwerten und zu analysieren. Auf diese Weise gewinnen Sie **wertvolle Anregungen** zur Klimaverbesserung an Ihrer Schule.

Auch als Computerprogramm erhältlich mit Arbeitsanweisung und 2 Formularsätzen:

Diskette (MS-DOS) 3,5 Zoll, ISBN 3-472-00553-X
Diskette (MS-DOS) 5,25 Zoll, ISBN 3-472-00554-8
DM 158,-/öS 1217,-/sFR 150,- (unverbindliche Preisempfehlung)



Richard Bessoth

Verbesserung des Unterrichtsklimas

Grundlagen, Aufbau und Einsatz von Instrumenten

1989, 230 Seiten, kartoniert, DM 29,-/öS 223,-/sFR 27,80
ISBN 3-472-54051-6

Die »Verbesserung des Unterrichtsklimas« ist überall dort notwendig, wo Schüler wenig motiviert sind, die

Mitarbeit in der Klasse gering ist, die sozialen Komponenten der Schüler im Hinblick auf Gemeinschaft und Kooperation zu wünschen übrig lassen – also in vielen Klassen und Lehrgruppen. Der Band bietet eine Übersicht über die wissenschaftlichen Grundlagen sowie die praxisorientierte Problematisierung des »Unterrichtsklimas«. Zahlreiche **Beispiele** machen das Werk zu einer **konkreten Praxishilfe** für den Unterricht.

Auch als Computerprogramm erhältlich mit Arbeitsanweisung und 2 Formularsätzen:

Diskette (MS-DOS) 3,5 Zoll, ISBN 3-472-00556-4
Diskette (MS-DOS) 5,25 Zoll, ISBN 3-472-00557-2
DM 158,-/öS 1217,-/sFR 150,- (unverbindliche Preisempfehlung)

Luchterhand Verlag
Postfach 2352
56513 Neuwied

Arbeitsbericht des Vorstandes (Schwerpunkte)

Veröffentlicht als Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 30. 10. 1993
im Hotel Waldschlößchen, Schleswig

Seit der letzten Jahrestagung hat sich viel ereignet.

Im Zuge des allgemeinen politischen Wirbels ist das Ministerium mehrfach umstrukturiert worden. Inzwischen heißt es "Ministerium für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport" und hat mit Frau Böhrk eine neue Ministerin erhalten. Das Hin und Her hat zwangsläufig die Arbeit des SLVSH beeinträchtigt, die Ansprechpartner wechselten und waren teilweise nur schwer, wenn überhaupt, zu erreichen. Inzwischen ist es uns gelungen, die notwendigen Kontakte (wieder) herzustellen und die Arbeit kann weitergehen.

Insgesamt blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Der folgende Arbeitsbericht faßt die Tätigkeiten des Vorstandes - über die meisten Veranstaltungen wurde in der Mitgliederzeitschrift schon ausführlich berichtet - schwerpunktmäßig zusammen.

**Unser Ziel ist die schlagkräftige und durchsetzungsfähige Vertretung
der Interessen und Forderungen der Mitglieder des SLVSH.**

Dazu sind viele Aktivitäten nötig und wichtig.

1) Termine / Gespräche / Tagungen (November 1992 - September 1993)

Auf vier Vorstandssitzungen und während einer Klausurtagung hat der Vorstand des SLVSH sich mit den Veranstaltungen und der programmatischen Arbeit des Verbandes auseinander-gesetzt.

Für die Mitglieder des SLVSH wurden organisiert und durchgeführt:

- fünf Arbeitskreise zu den Themen

Aus- und Fortbildung (2x)
Stellvertreterprobleme
Arbeitsbelastung SL
Stellung SL

- drei Regionalversammlungen (Lübeck, Itzehoe, Husum) mit dem Schwerpunkt "Schulrecht" (MR Pfautsch, Referent)

- und in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenschule, dem Bildungszentrum Tannenfelde und der IHK Nord sieben Fortbildungsveranstaltungen zu schulleitungsrelevanten Themen .

Die Interessen und Vorschläge der Mitglieder wurden in zahlreichen Gesprächen mit anderen Verbänden und Institutionen sowie dem Ministerium zur Sprache gebracht, u.a. mit der GEW, dem VBE, dem VdS, dem VSRS (Verband der Realschulleiter/innen), der Schulrätevereinigung, dem IPTS und dem Sportlehrerverband.

Ausführliche Gespräche gab es auch mit den bildungspolitischen Sprechern der CDU, der FDP und den Grünen. Mit Vertretern der SPD konnte leider nur am Rande von anderen Veranstaltungen Kontakt aufgenommen werden. (z. B. Teilnahme von Vertretern des SLVSH an zwei bildungspolitischen Foren)

Der SLVSH hat an den Tagungen der ASD (Arbeitsgemeinschaft deutscher Schulleiterverbände) teilgenommen und in einem Arbeitskreis "SL 2000" aktiv mitgearbeitet. Außerdem hat der SLVSH die "Nordschiene ASD" initiiert. Hier soll über Kooperationsmöglichkeiten der Nordverbände nachgedacht werden. Der SLVSH hat an der Gründungsveranstaltung des Schulleiterverbandes Mecklenburg-Vorpommern teilgenommen.

Das Hauptaugenmerk lag auf Kontakten zum Ministerium.

Außer mit Frau Ministerin Tidick konnten wir konstruktive Gespräche mit Herrn Ministerialrat Paetow und dem neuen Abteilungsleiter für G/H/SO/R Herrn Ministerialdirigent Jacobsen führen und dabei wurde u. a. die Bedeutung von Schulleitung für die Entwicklung und Qualität der einzelnen Schule im Zusammenhang mit dem von der Ministerin Tidick einberufenen "Forum zur Gewaltprävention" aufgezeigt.

Erste Kontakte zur neuen Ministerin haben wir über deren persönliche Referentin knüpfen können.

Der SLVSH hat die Entwürfe zur neuen Berufsschulordnung, der Ferienordnung und der Ausbildungsordnung für LAA zur Anhörung bekommen. Aufgrund sehr knapper Zeitvorgaben oder mangelnder Sachkompetenz (Berufsschule) hat der SLVSH nur zur AOL ausführlich Stellung genommen. Etwa die Hälfte der Vorschläge des SLVSH sind in die endgültige Fassung eingearbeitet worden.

Darüberhinaus haben Vorstandsmitglieder an diversen Veranstaltungen in der Region teilgenommen und die Interessen des SLVSH vertreten.

Die Presse hat die Arbeit des SLVSH mehrfach gewürdigt. Die einzige groß angelegte Aktion des SLVSH (Aus- und Fortbildung SL/ Fortbildungsprogramm) ging allerdings leider im Wirbel der "Schubladenaffaire", die am gleichen Tage ans Licht kam, unter.

2) Inhaltliche Arbeit

Der Vorstand des SLVSH hat bei allen Gesprächen und Veranstaltungen im Sinne der Leitanträge vom Oktober 1992 argumentiert.

Zusammenfassend soll nun der Stand der Dinge dargestellt werden.

Sicherung des Informationsflusses

Trotz einiger Anzeichen für Verbesserungen, z. B. bei Planstellenzuweisungen an die Kreise und in den Kreisen, des Informationsflusses und der Transparenz bei Maßnahmen des Ministeriums, bleiben unsere Forderungen weiter aktuell. Im letzten Gespräch mit Mrdgt. Jacobsen haben wir diese nochmals deutlich gemacht und erneut gefordert :

- Erweiterung des Nachrichtenblattes um einen nichtamtlichen Info-Teil.
- zusätzlich schnellere Infos (Kurz/Schnellbriefe).
- Transparenz und Beteiligung bei Versetzungen innerhalb der Kreise.
- Beteiligung an geplanten Veränderungen von Rechts- und Verwaltungsvorschriften im Vorfeld von Entscheidungen (Sachkompetenz SL!)

Es sieht so aus, als ob ein Teil der Forderungen auch im Interesse des Ministeriums liegt und somit realisierbar ist.

Arbeit gerecht entlasten

Fernziel Schaffung einer eigenständigen Arbeitszeitverordnung für Schulleitungen.
Nicht mehr als zwei Stunden Unterricht pro Tag.
Ausgleichsstunden für Stellvertreteraufgaben an jeder Schule. (s. u.)

Nahziel: Erhöhung der Ausgleichsstunden vor allem an kleinen und mittleren Schulen,
Einstieg in die Umwandlung von Unterrichtszeit in Leitungszeit bei größeren Schulen..

Wir haben diese Forderungen immer wieder artikuliert . Wie es aussieht, müssen wir nach der Ankündigung von Frau Simonis aufpassen, nicht nochmals zu den "Opfern" zu gehören. In diesem Bereich sind die Verantwortlichen nur schwer anzusprechen . Es wird immer wieder auf die besonders schwierige Haushaltslage hingewiesen. Es wird unsere Aufgabe sein, noch mehr zu verdeutlichen, daß es ohne Verbesserungen zu erheblichen Qualitätseinbußen im Schulbereich kommen wird . Hier gilt es besonders, eine Lobby bei den Parteien zu finden .

In naher Zukunft werden wir daran gehen (müssen), zu untersuchen, welche Tätigkeiten im Bereich Schulleitung überflüssig sind oder vereinfacht werden können. Es scheint so, als ob die Zeit günstig ist, hier mit konkreten Vorschlägen zum Erfolg zu kommen.

Amtsbezeichnung Rektor/in

Im März wurde uns mitgeteilt, daß die entsprechende Maßnahme in Baden-Württemberg gegen geltendes Recht verstoße. Dieses habe man in Schleswig-Holstein nicht vor. Eine Überprüfung wurde trotzdem zugesagt.

Wir werden bei der Ministerin erneut einen Vorstoß machen, um diese kostenneutrale Würdigung der Arbeit in Schulleitungen zu erwirken.

Schulleiter/innen Aus- und Fortbildung

Unser Ziel ist es, die Qualifikation von Schulleitung zu verbessern.

Ein Arbeitskreis des SLVSH hat ein Ausbildungskonzept für Schulleitung entwickelt, dem bundesweit viel Beachtung geschenkt wurde. Es wird im wesentlichen von der ASD übernommen, auch ein Verlag hat schon Interesse gezeigt.

Eine Arbeitsgruppe im Ministerium beschäftigt sich ebenfalls mit dieser Thematik. Unser Konzept hat nach Aussagen des Leiters der AG, Herrn MR. Simon, in vielen Bereichen die Arbeit des Ministeriums beeinflusst. Leider hat bis heute noch kein(e) aktive(r) Schulleiter/in an dieser AG teilgenommen. Es soll jedoch noch kommen.

Es bleibt abzuwarten, wie das Ergebnis des Ministeriums sein wird und ob wir vor Fertigstellung noch dazu gehört werden.

Es ist uns trotz vieler Appelle nicht gelungen, das verbandsexterne Angebot für Fortbildung von Schulleitung zu verbessern.

Der zweite Schwerpunkt in diesem Bereich ist die verbandsinterne Fortbildung.

Das Fortbildungsprogramm des SLVSH ist gut angenommen worden. Beim Kurs S 3 mußte die Teilnehmerzahl sogar auf 25 erhöht werden. Wir werden für 1994 wieder ein ähnliches Angebot machen können. Die ersten Zusagen von "Sponsoren" liegen schon vor. Die Kostenbeteiligung der Mitglieder war augenscheinlich kein Thema. Verbesserungswürdig sind die Form der Ausschreibung, sowie das Anmeldeverfahren.

Bei der Gestaltung der Inhalte sind folgende Themen u.a. geplant:

- Moderationstechniken
- Rhetorik für Schulleitung
- EDV in der Schulverwaltung
- Kommunikations- und Führungsstile
- Innovationslenkung

Stellvertretung ermöglichen

Die Ergebnisse des Arbeitskreises "Stellvertreterprobleme" zeigen einen großen Handlungsbedarf. Die Vorschläge des AK liegen als Anträge vor (s . u .) und wurden allen Stellvertretern/innen in Schleswig-Holstein zugeschickt. Diese Problematik zu bearbeiten wird ein Hauptthema für 1994 sein .

Funktionsstellen und Zulagen

Hier "beißen wir zur Zeit auf Granit". Die Argumentation ist die gleiche wie beim Thema "Arbeitsentlastung". Trotzdem werden wir, gerade im Hinblick auf die drohende Arbeitszeitverlängerung auch hier auf Gerechtigkeit bei der Behandlung der Schulleiter aller Schularten drängen. Daß dieses nur langsam und schrittweise gehen kann, ist wohl allen klar.

Serviceleistungen des SLVSH

Die Mitglieder sollen möglichst konkrete Hilfen für ihre tägliche Praxis vor Ort erhalten.
Dazu

- geben wir 4 - 5 mal jährlich unsere Mitgliederzeitschrift heraus,
- führen Tagungen, Info-Veranstaltungen, Regionalversammlungen und Arbeitskreise durch,
- beraten wir schriftlich und telefonisch in Rechtsfragen und im EDV-Bereich,
- bauen wir eine "Referentenbank" auf.

Eine weitere Intensivierung der Arbeit ist erstrebenswert, aber bei den vorhandenen Ressourcen (personell und materiell) nur schwer möglich. Wir brauchen noch mehr "Aktive", die in Teilbereichen Verantwortung übernehmen (z. B. in der Redaktion der Mitgliederzeitung).

Wenn dem Anspruch des Vorstandes an sich und einer Intensivierung der Arbeit des Verbandes weiterhin Rechnung getragen werden soll, müssen die Kommunikationsmöglichkeiten (auch durch technologische Ergänzungen) ausgebaut werden und die Beteiligungsmöglichkeiten für die Mitglieder weiterentwickelt und z. T. besser genutzt werden.

Die dafür notwendigen Grundsätze sollen wie folgt dargestellt werden:

Grundsätze für die Arbeit im SLVSH

Zwei Jahre nach der Gründung steht die Organisation des Verbandes im Wesentlichen. Nun geht es darum, die vorhandenen Strukturen zu verbessern und das Profil des SLVSH nach innen und außen zu gestalten. Dabei sind folgende Schwerpunkte zu setzen:

- Die Mitglieder müssen noch stärker beteiligt und aktiviert werden.
- Die Forderungen des SLVSH müssen noch konkreter ausgearbeitet werden.
- Die Vorschläge des SLVSH müssen zukunftsorientiert sein.

**Wenn wirklich Interessen vertreten werden sollen,
darf nicht nur der "Kopf" arbeiten.**

Die Mitglieder legen Themen und Inhalte fest

- durch schriftliche/telefonische Kontaktaufnahme mit dem Vorstand,
- in Arbeitsgemeinschaften,
- in Regionalversammlungen,
- in Arbeitskreisen.

Der Vorstand

- sammelt, sichtet, ordnet die Vorschläge,
- setzt Schwerpunkte fest,
- informiert die Mitglieder (Verbandszeitschrift),
- organisiert die Weiterarbeit.

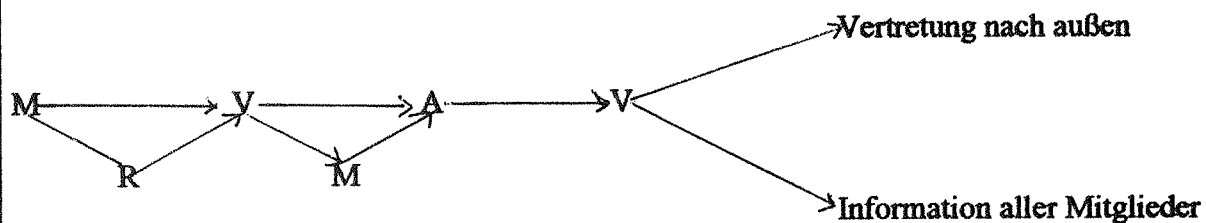
Arbeitskreise/Regionalversammlungen/Mitgliederversammlung

- bearbeiten die Themen,
- leiten Forderungen ab.

Der Vorstand

- vertritt diese Forderungen nach außen,
- informiert die Mitglieder.

Übersicht:



M = Mitglieder

R = regionale Arbeitskreise, Regionalversammlungen

V = Vorstand

A = überregionale Arbeitskreise

Für offizielle Anhörungen sollte ein eigenes Gremium zuständig sein, da sonst die Fristen nicht gewahrt werden können und sichergestellt werden muß, daß sachkompetent Stellung bezogen werden kann:

Übersicht für das Verfahren bei Anhörungen

1.- Vorbereitung

- Sachkompetenzen erfragen
- Anhörungsgremium schaffen
- Eigenorganisation des Gremiums:
- Benennung eines/einer Verantwortlichen

2.- Ablauf

- Eingang Anhörung Vorstand SLVSH
- Verteilung an Gremien
- Ablauf Eigenorganisation
- Stellungnahme an Vorstand
- Abgabe Stellungnahme an Ministerium
- Veröffentlichung in der Verbandszeitschrift bzw.. Presseerklärung

Alle Mitglieder sind aufgefordert, Ihren Beitrag zu einer basisorientierten Interessenvertretung zu leisten !

- Beteiligen Sie sich aktiv an der Arbeit des SLVSH!
- Zeigen Sie Ihr Interesse an Veranstaltungen des SLVSH durch Ihre Teilnahme !
- Werben Sie weiter neue Mitglieder!

Für die kommenden Jahre gibt es viele Bereiche, in denen wir besonders im Detail unsere Sachkompetenz einbringen sollten.

Hierzu einige Themen:

- Verwaltungsvereinfachungen
- Arbeitszeitgerechtigkeit auch für Schulleitung
- Neufassungen der Dienstordnung, der Realschulordnung und der Grundschulordnung .
- Gewaltprävention
- Haushaltsrecht
- Sekretärinnen

Es liegt an uns, d. h. an der Qualität unserer Arbeit, wie sehr wir die Dinge beeinflussen können!

G e m e i n s a m m i t u n s
H e r a u s f o r d e r u n g e n e r k e n n e n
A u f g a b e n a n p a c k e n
P r o b l e m e l ö s e n

Michael Doppke

Kassenbericht für das Jahr 1992

Im Jahre 1992 konnten wir erstmalig einen Haushalt für das ganze Jahr aufstellen.
 Mit äußerster Sparsamkeit ist es uns gelungen, einen geringen Überschuß zu erwirtschaften.

Ausgaben			Einnahmen	
1. Anschaffungen	2000	487,00 DM	1. Übertrag 91	400,88 DM
2. Mitgliederversammlung	3000	3 409,56 DM	2. Beiträge 92	14 065,00 DM
3. Fortbildung	4000	399,99 DM	3. Zinsen	1,44 DM
4. Geschäftsstelle	5000	5 738,44 DM	4. Gutscheine DB	60,00 DM
5. Vorstand	6000	4 457,70 DM	5. Beitrag bar	60,00 DM
6. Sonstiges	9000	300,00 DM	6. Restbeiträge 92	1670,00 DM
			7. Standgebühr	300,00 DM
Ausgaben insgesamt:		- 14 792,69 DM	Einnahmen insgesamt: + 16 557,32 DM	

Bestand am 31.12.92: + 1 764,63 DM

Hans-Peter Drosdatis

Aus der Arbeit des Vorstandes in den Monaten August und September 1993 (Einzelberichte)

Auch der Vorstand hat nach der harten Arbeit die Sommerferien genossen.

Am 20.8.1993 fand die erste Besprechung im neuen Schuljahr im neu organisierten Ministerium mit dem Leiter der Abteilung III für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen, Herrn Ministerialdirigent Jacobsen sowie der Ministerialrätin Frau Pluhar und den Ministerialräten Herrn Simon und Herrn Redeski statt.

Der SLVSH, vertreten von unseren Kollegen Michael Doppke, Walter Rossow, Friedrich Jeschke, gratulierte Herrn Jacobsen zu seinem neuen Amt, verbunden mit der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Informationsfluß vom Ministerium zu den Schulleitern soll verbessert werden.

Neuerungen sollen langfristig vorbereitet werden.

Anregungen und Gedanken aus der Praxis will man in Erlasse und Gesetze einarbeiten.

Die Vorgaben und Zielstellungen erfolgen aus dem Ministerium.

Es wird erneut über eine Ergänzung des Nachrichtenblattes im Sinne einer besseren Vorabinformation nachgedacht. Dazu verwies der SLVSH auf Beispiele aus Niedersachsen und Hamburg.

Der SLVSH meint, die Mammutregionalveranstaltungen mit ca. 500 Teilnehmern und mehr, können nur der Information der Teilnehmer durch die Ministerin, Frau Böhrk, dienen. Eine Diskussion oder ein Erfahrungsaustausch ist bei der großen Anzahl kaum möglich.

Der SLVSH weist darauf hin, daß die meisten Schulleiter schon vor 1991 eine Arbeitszeitverlängerung erdulden mußten. Es ist nicht einzusehen, warum sie nun erneut mehr arbeiten sollen, wenn die Arbeitszeitverlängerung für alle Beamten tatsächlich eingeführt wird.

Der SLVSH bittet, wenn schon mehr unterrichtet werden soll, Lehrkräfte und Schulleiter von unnötigen, der Schule nicht dienlichen Arbeiten zu entlasten.

Das Ministerium hörte hier sehr wohlwollend zu.

Der Vorstand bittet daher alle Mitglieder, möglichst viele Hinweise über unnötige Arbeiten in der Schule an die Geschäftsstelle zu schicken.

Wir werden sie an das Ministerium weiterreichen.

In einem Gespräch mit dem Vorstand des VBE am 23.8.1993 wurden die gegenseitigen Standpunkte erklärt und über Fragen zur Personalvertretung gesprochen.

In der Vorstandssitzung am 6.9.1993 berieten wir über die Durchführung der Jahreshauptversammlung am 30.10.1993, über die Veranstaltung mit Eugen Drewermann am 16.11.1993 und über Form und Inhalt der SLVSH-Information. Die Information soll viermal jährlich in gewohnter Form erscheinen.

In der Sitzung der Nordverbände am 8.9.1993 in Soltau wurde über die Realisierung der Arbeitszeitverlängerung berichtet. In Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg gibt es noch keine konkreten Vorstellungen. In Sachsen-Anhalt erteilen die Gymnasiallehrer 2 Unterrichtsstunden mehr, bei gleichzeitig höherer Ausgleichsstundenzahl.

Friedrich Jeschke

Wir möchten noch einmal auf eine bereits in der letzten Zeitung angekündigte
Veranstaltung unseres Verbandes hinweisen .

Tiefenpsychologie und Pädagogik

Eugen Drewermann

**Dienstag, 16. November 1993
um 14.30 Uhr im Kieler Schloß**

**Informieren Sie bitte auch ihr Kollegium.
Das Plakat ist in dieser Information eingeklebt.**

Mitglieder zahlen keinen Eintritt !

**Karten bitten wir schriftlich mit Briefumschlag, Anschrift und Rückporto
bei unserem Vorstandsmitglied**

**Paul Kniebusch
Hauptschule Brunsbüttel
Kopernikusstraße 1
25541 Brunsbüttel
zu bestellen.**

**Es können auch Karten für Freunde und Bekannte zum Preise von 10.-DM
unter Beifügung eines entsprechenden Verrechnungsschecks bestellt werden.**

Anmeldezettel

für Mitglieder

Absender: Name :
Vorname :
Straße :
PLZ, Ort :

An der Veranstaltung am 16. 11. 1993 im Kieler Schloß mit Eugen Drewermann nehme ich teil.

Außerdem bestelle ich Karten zum Preis von 10,-DM für.....Personen.

Einen adressierten Umschlag und einen Verrechnungsscheck füge ich bei.

Unterschrift

Bitte kopieren und an den Kollegen Paul Kniebusch einschicken

Diese und die folgenden sieben Seiten haben wir mit Absicht weitläufiger bedruckt.

**Das Plakat und die Einladung zur Jahreshauptversammlung in Schleswig
sind zum Herausreißen gedacht.**

**Wir bitten Sie, die folgenden Seiten aus dieser SLVSH-Information herauszunehmen
und das Plakat für die Veranstaltung mit Eugen Drewermann an die Anschlagtafel
Ihres Lehrerzimmers zu heften.**

**Karten können im
Vorverkauf
bei der**

Konzertkasse Streiber in Kiel,

bei der

Buchhandlung Erichsen und Niehrenheim in Kiel

und

landesweit bei

Paul Kniebusch,

beschafft werden.

**Benutzen Sie bitte für die Bestellung bei Paul Kniebusch den umseitigen
Anmeldezettel, auch wenn Sie noch nicht Mitglied des Schulleiterverbandes
Schleswig-Holstein sind.**

**Selbstverständlich ist eine so interessante Veranstaltung auch für alle Lehrkräfte
und alle übrigen, die an diesem Thema und Herrn Drewermann Interesse haben,
offen.**

**Wir würden uns freuen, Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen am 16.11.1993 im
Kieler Schloß und Sie und Ihren Stellvertreter am 30. Oktober 1993 in Schleswig
begrüßen zu können.**

**Noch mehr würden wir uns freuen, wenn Sie und Ihr(e) Stellvertreter(in) sich zu
einer engagierten Mitgliedschaft in dem SLVSH entschließen könnten.
Eine Beitrittserklärung finden Sie in diesem Heft.**

Der Vorstand des SLVSH

Dienstag, 16. November 199

**Landesweiter Vorverkauf :
Paul Kniebusch,
Hauptschule Brunsbüttel,
Kopernikusstraße 1
25541 Brunsbüttel**

Vort

Eugen Dre

sprich

„Tiefenpsychologie

Veranstalter: Schulleiterve

In Kiel:

Eintritt 1

Vorverkauf: Konzertkasse R. Streiber und

**Schulleiterverband Schleswig-Holstein
e. V.**

**Jahreshauptversammlung
am 30. Oktober 1993**

in Schleswig, Hotel Waldschlößchen

mit der

**Ministerin für Frauen, Bildung,
Weiterbildung und Sport**

Frau

Gisela Böhrk

An den
Schulleiterverband Schleswig-Holstein e.V.
Herrn Uwe Koch
Schobüller Straße 57

25813 Husum

Anmeldung:

Ich nehme an der Jahreshauptversammlung am 30.10.1993 teil

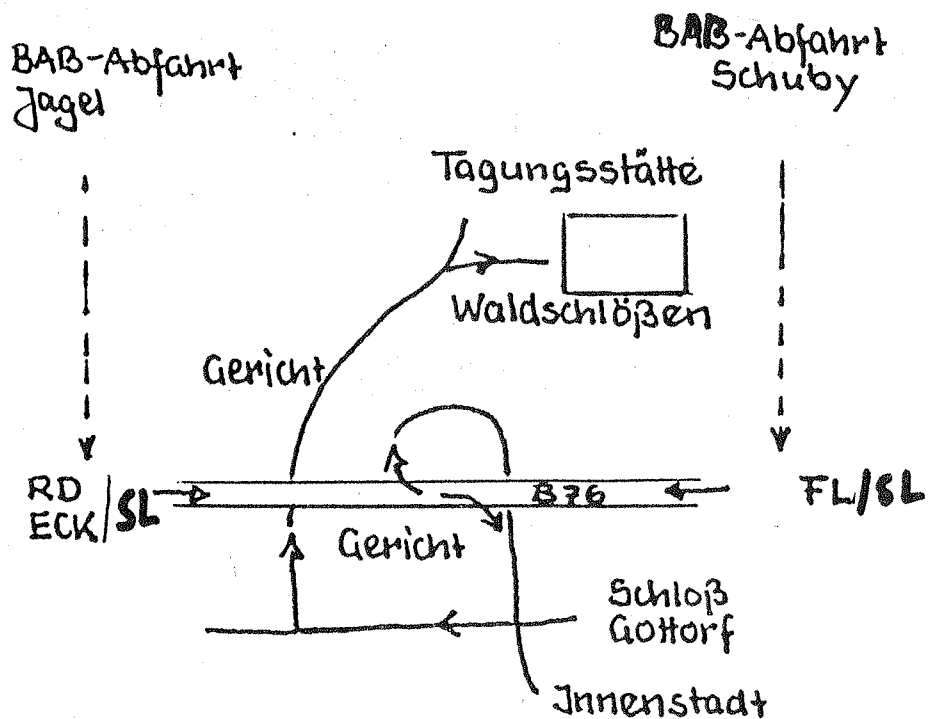
an der Mitgliederversammlung ☐
am Mittagessen ☐
an der Fachtagung ☐

Ich bin Mitglied im SLVSH ☐ ja ☐ nein

Name :
Vorname :
Straße :
PLZ, Ort :

Unterschrift

Tagungsstätte Waldschlößchen



Schulleiterverband Schleswig-Holstein e. V.



Autonomie in der Schule Chance für wen ?

**Einladung
zu einer Mitgliederversammlung und Fachtagung
am 30. Oktober im Hotel Waldschlößchen in Schleswig**

Mitgliederversammlung

Beginn: 10.30 Uhr

vorgesehene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Beschlußfassung über die Tagesordnung
3. Wahl einer Versammlungsleiterin/eines Versammlungsleiters
4. Wahl einer Wahlkommission
5. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
6. Bericht des Vorsitzenden mit anschließender Aussprache
7. Bericht des Kassenwartes mit anschließender Aussprache
8. Bericht der Kassenprüfer mit anschließender Aussprache
9. Entlastungen
 1. des Kassenwartes
 2. des Vorstandes
10. Antrag zur Satzungsänderung
11. Wahl des Vorstandes
12. Wahl der Kassenprüfer
13. Anträge zur Arbeit des Verbandes
14. Verschiedenes

Mittagessen im Hotel Waldschlößchen. (Bitte anmelden)

Fachtagung

Beginn: 14.00 Uhr

Tagungsverlauf:

1. Begrüßung und Eröffnung der Tagung
2. Referat der Ministerin Frau Gisela Böhrk:

Autonomie in der Schule - Chance für wen ?

3. Aussprache
4. Schlußwort

Wir laden unsere Mitglieder ein. Gäste sind sowohl zur Mitgliederversammlung als auch zur Fachtagung herzlich willkommen.

Michael Doppke
Vorsitzender des SLVSH

03 - 14.30 Uhr - Kieler Schloß

trag

*Bitte frankierten Umschlag und
Verrechnungsscheck beifügen.*

ewermann

t über

e und Pädagogik"

rband Schleswig-Holstein

0,00 DM

Buchhandlung Erichsen & Niehrenheim

Nur für "Noch - Nicht - Mitglieder "

? ? ?

**Haben Sie schon daran gedacht,
Mitglied im Schulleiterverband Schleswig-Holstein
zu werden?**

**Ein Mitgliedsantrag
ist dieser Information beigeheftet.**

Es lohnt sich, dabei zu sein.

? ? ?

Anträge zur Mitgliederversammlung am 30. Oktober 1993

1. Satzungsänderung

Der Verband soll in Zukunft den Namen **Schulleitungsverband Schleswig-Holstein e.V.** führen. Die neue Bezeichnung verdeutlicht, daß der Verband Frauen wie Männer gleichberechtigt in ihren Funktionen als Schulleiterin bzw. als Schulleiter und als stellvertretende Schulleiterin bzw. als stellvertretender Schulleiter vertritt.

2. Zur Arbeit im Verband

2.1 Anträge aus den Regionalkonferenzen

2.1.1 Der Vorstand des SLVSH wird beauftragt....,

sich mit Nachdruck einmal mehr bei der Bildungsministerin dafür einzusetzen, daß sich der **Informationsfluß** zwischen Ministerium und Schule verbessert.

2.1.2 Der Vorstand des SLVSH wird beauftragt...,

sich dafür einzusetzen, daß für Schulleiterinnen und Schulleiter, die in das Amt einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters an einer anderen Schule wechseln, das **Kommissariat** entfällt.

In gleicher Weise ist zu verfahren bei stv. Schulleiterinnen bzw. stv. Schulleitern, die über einen **längeren Zeitraum eigenverantwortlich eine Schule geleitet** haben und danach zur Schulleiterin bzw. zum Schulleiter gewählt werden.

2.1.3 Der Vorstand des SLVSH wird beauftragt...,

sich dafür einzusetzen, daß sich **stv. Schulleiterinnen bzw. stv. Schulleiter**, die ihre Schule über einen Zeitraum von sechs Monaten eigenverantwortlich leiten, weil die Amtsinhaberin/ der Amtsinhaber aus dem Amt geschieden ist, an der **eigenen Schule** um das Amt der Schulleiterin bzw. des Schulleiters bewerben dürfen und auch in die Vorschlagsliste aufgenommen werden können.

2.1.4 Der Vorstand des SLVSH wird beauftragt...,

sich dafür einzusetzen, daß möglichst umgehend eine **Novellierung des Schulgesetzes** herbeigeführt wird.

Vordringlich muß erreicht werden, daß

- bei Erziehungskonflikten eine Schülerin/ein Schüler wieder zeitweise vom Unterricht **ausgeschlossen** werden kann,
- die Schulleiterin/ der Schulleiter wieder kraft Amtes **Vorsitzende/r in der Schulkonferenz** ist,
- die Schulleiterin/ der Schulleiter **Vorsitzende/r in der Klassenkonferenz** ist, in der Maßnahmen bei Erziehungskonflikten zu beschließen sind.

2.1.5. Der Vorstand des SLVSH wird beauftragt,

sich dafür einzusetzen, daß auch die **untere Schulaufsichtsbehörde** bei der Ermittlung der **Ausgleichszeiten** von der amtlichen Schulstatistik des Vorjahres **abweichend entscheiden** kann, wenn der darin festgestellte Ausgleichsumfang aufgrund veränderter Schülerzahlen den im laufenden Schuljahr anfallenden Belastungen nicht gerecht wird. (siehe dazu Runderlaß vom 25.06.91 in §1 (2)).

2.1.6. Der Vorstand des SLVSH wird beauftragt, sich dafür einzusetzen, daß der Runderlaß des MBWJK vom 25. Juni 1991: **Ausgleichsstunden für Schulleiterinnen und Schulleiter, stellvertretende Schulleiterinnen und stellvertretende Schulleiter** in dem § 2, Absatz 1, wie folgt geändert wird:

Die Ausgleichsstunden ergeben sich für Schulleiterinnen und Schulleiter von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen aus folgender Staffel:

1	bis 100 Schülerinnen und Schüler	12 Stunden,
101	bis 180 Schülerinnen und Schüler	13 Stunden,
181	bis 260 Schülerinnen und Schüler	14 Stunden,
261	bis 340 Schülerinnen und Schüler	15 Stunden,
341	bis 420 Schülerinnen und Schüler	16 Stunden,
421	bis 500 Schülerinnen und Schüler	17 Stunden,
501	bis 580 Schülerinnen und Schüler	18 Stunden,
581	bis 660 Schülerinnen und Schüler	19 Stunden,
661	bis 740 Schülerinnen und Schüler	20 Stunden,
	ab 741 Schülerinnen und Schüler	21 Stunden.

Der Absatz 2 entfällt.

§ 3, Absatz 1 wird wie folgt geändert :

Die Ausgleichsstunden betragen für stellvertretende Schulleiterinnen und Schulleiter von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen bei

1	bis 100 Schülerinnen und Schülern	4 Stunden,
101	bis 180 Schülerinnen und Schülern	5 Stunden,
181	bis 260 Schillerinnen und Schülern	6 Stunden.
261	bis 340 Schülerinnen und Schülern	7 Stunden,
341	bis 420 Schülerinnen und Schülern	8 Stunden,
421	bis 500 Schülerinnen und Schülern	9 Stunden,
501	bis 580 Schülerinnen und Schülern	10 Stunden,
581	bis 660 Schillerinnen und Schülern	11 Stunden,
661	bis 740 Schülerinnen und Schillern	12 Stunden,
	ab 741 Schflerinnen und Schülern	13 Stunden.

Der Absatz 2 entfällt.

2.2 Anträge der stellvertretenden Schulleiter/innen

Anmerkung: Im folgenden Text wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form "der Schulleiter", "der Vertreter" bzw. "der Konrektor" verwandt. Gemeint ist aber immer die Doppelbenennung "die Schulleiterin/der Schulleiter", "die Vertreterin/der Vertreter" und "die Konrektorin/der Konrektor".

2.2.1. Der SLVSH möge sich dafür einsetzen, daß die **Ausgleichsstunden** für stellvertretende Schulleiter unabhängig von der Schulgröße mindestens vier Stunden betragen.

2.2.2. Der SLVSH möge sich dafür einsetzen, daß Stellvertreter das Recht erhalten, ständig über alle anstehenden **Schulleitungsaufgaben und -entscheidungen** aktuell informiert zu werden.

2.2.3. Der SLVSH möge sich für folgende Regelung der Vertretung des Schulleiters bei dessen Abwesenheit einsetzen:

- **Kurzfristige Abwesenheit,**
(bis zu einer Unterrichtswoche), -Eine Regelung erfolgt nach den Gegebenheiten der betreffenden Schulen **eigenverantwortlich** vor Ort.
- **Bei einer längeren Abwesenheit**
Der Stellvertreter übernimmt die **Ausgleichstunden** des Schulleiters. Die Ausgleichstunden und der Aufgabenbereich des Stellvertreters können in diesem Fall auf Kollegen übertragen werden.
- **Nach Ablauf von drei Kalendermonaten**
sollte dem Stellvertreter eine **widerrufliche Stellenzulage** in Höhe der für diese Stelle vorgesehenen Gehaltsgruppe gewährt werden.

2.2.4. Der SLVSH möge sich dafür einsetzen,
daß eine einheitliche Regelung über die **Aufsichtsverpflichtung** von Stellvertretern gefunden wird.
Stellvertreter sollten grundsätzlich von der Aufsichtspflicht befreit sein.

2.2.5. Der SLVSH möge sich dafür einsetzen,
daß bei der Besetzung von **Konrektorenstellen** Bewerber der **eigenen Schule**, wenn dies Kollegium und Schulleiter mehrheitlich befürworten, bevorzugt ernannt werden.

2.2.6. Der SLVSH möge sich dafür einsetzen,
daß auch der **Vertreter zu Schulleiterdienstversammlungen** eingeladen wird.

Begründungen erfolgen - so gewünscht - mündlich.

Wahlvorschlag zur Vorstandswahl am 30. Oktber 1993

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 6.9.1993 folgende Kolleginnen und Kollegen zur Wahl vorgeschlagen:

Vorsitzender	Michael Doppke	Grundschule Elmshorn
Stellv. Vorsitzender	Walter Rossow	Grund-und Hauptschule Barmstedt
Stellv. Vorsitzender	Friedrich Jeschke	Grund-und Hauptschule Burg a. F.
Kassierer	Hans-Peter Drosdatis	Grundschule Norderstedt
Schriftführer	Olaf Peters	Grund-und Hauptschule Kappeln
Beisitzerin	Friederike Griebmann	Hauptschule Kellinghusen
Beisitzerin	Gudrun Ihrle-Glagau	Förderschule Norderstedt -
Beisitzerin	Angelika Sing	Grund-und Hauptschule Nusse
Beisitzer	Uwe Koch	Realschule Husum
Beisitzer	Paul Kniebusch	Hauptschule Brunsbüttel
Beisitzer	Holger Arpe	Grund-und Hauptschule Schönberg

Schulleiterleben auf dem Lande

Aufzeichnungen einer fast normalen Woche

Montag, 3.03.93

Da vier Unterrichtsstunden anstehen, wird dieser Vormittag wieder einmal keine Zeit zum Ausruhen bieten. In den Pausen wird die übliche Verwaltungsarbeit, so weit es geht, erledigt. Heute ist die Sekretärin (insgesamt 10 Wochenstunden, verteilt auf drei Tage) da. Das schafft gut. Da habe ich etwas Luft, Angebote für einen Drucker einzuholen. Am Wochenende habe ich fürs Büro einen gebrauchten PC anschaffen können!

Zwischendurch Gespräch mit der Förderschullehrerin, die zwei Schüler testet. Ein weiteres Pausengespräch mit der Klassenlehrerin einer vom Test betroffenen Schülerin.

Vertreterbesuch - unangemeldet: Information über neues Kartenmaterial. Absprache mit dem Reinigungs-personal, da der Hausmeister weiterhin erkrankt ist. Notreparatur eines leckenden Wasserabflusses - ich bin auch Werklehrer - im Altbaufur.

Ich beende den Vormittag nach 5:45 Std. um 12.45 Uhr. Um 14.30 Uhr Termin in Eckernförde, um einen Drucker mit dem nötigen Zubehör zu kaufen. Da Bargeld erwünscht, schnell zurück zur Bank nach Rieseby,-Drucker in Eckernförde bezahlen. Um 17.30 Uhr wieder in der Schule, Drucker installiert. 19.00 - 20.30 Uhr - Abendbrotzeit. Dann Einrichten von PC-Dateien für den Bürocomputer. Um 22.45 mache ich einfach Schluß. Da ich am folgenden Tag keine Unterrichtsverpflichtung habe, stehen keine Unterrichtsvorbereitungen mehr an.

Mit insgesamt 11 Arbeitsstunden ein ruhiger Tag.

Dienstag, 24.03.1993

Wie immer, bin ich um 7.20 Uhr in der Schule. Es kann eigentlich ein guter Tag werden mit Zeit für Verwaltungsarbeit: Feststellen der zu bestellenden Lehr-und Lernmittel. Am Freitag ist ein Termin mit dem Vertreter vereinbart. Also: Nachfragen im Kollegium, Ordern der angeforderten Listen. Auflisten, Ärgern über fehlende Bestelldaten, Nachhaken. Zwischendurch rücke ich mit Hilfe einiger großer Schüler den großen Bürotresor um, der nach vorhergehender Umräumarbeit jetzt in meinem Zimmer stehen muß, um im Geschäftszimmer Platz für die Computeranlage zu machen. Außerplanmäßig kommt ein PH-Professor, um mit mir über einen ihm privat anvertrauten Hauptschüler zu sprechen. Diesen soll er mit allen Mitteln zum HS-Abschluß führen. Das Gespräch verläuft kontrovers, kostet Konzentration und erfordert nach dem Unterrichtsbesuch des Professors auch noch ein gemeinsames Nachgespräch mit den Lehrkräften.

Neben all den üblichen kleinen Gesprächen und Arbeiten des Alltags verlief dieser Vormittag wieder einmal anders als vorgesehen. Nach 5:55 Std ohne Pause ist um 13.15 Uhr Mittagszeit. Um 14.30 Uhr fahre ich wieder nach Eckernförde, um inzwischen angelangte Software für den PC abzuholen. Im Baumarkt besorge ich Farbe zum Streichen des Tresors, damit dieser farblich in mein Büro paßt. Von Eckernförde bin ich gleich in die Schule gefahren, habe den Tresor zum Streichen vorbereitet und den ersten Anstrich verpaßt. Dann habe ich gleich, Hausmeister ist noch krank, - in der Vorklasse den Wasserabfluß repariert. Ein Klempner war so schnell nicht zu bekommen. Zur Entspannung dann die am Vormittag nicht geschaffte Korrespondenz soweit vorbereitet, daß die Sekretärin diese morgen erledigen kann.

Um 19.30 bin ich wieder zu Hause, mache eine Stunde Pause und gehe dann wieder an den Schreibtisch: Unterrichtsvorbereitungen für den kommenden Tag. Um 23.15 beende ich meine Tagesarbeit einfach nach 7:45 Std. Nachmittagsarbeit.

Insgesamt hatte der Tag 13:40 Stunden. Es reicht !

Mittwoch, 25. 03. 1993

07.30 - 13.15 Uhr in der Schule. Außerplanmäßig drei Vertretungsstunden gehalten. Mit der Sekretärin Möbel umgestellt und nach Möglichkeiten gesucht, in dem zu engen Büro die PC-Anlage besser placieren zu können.

Mit der LRS-Beauftragten die LRS-Entscheidungen des Schulamtes erörtert. Mit dem Vertreter für Schul-möbel die anstehenden Lieferungen abgeklärt. Dann den gestern in mein Büro gestellten Tresor mit zweitem Farbanstrich versehen. Mit einer besorgten Mutter am Telefon über den schlechten Stundenplan, den dauernden Stundenausfall und die Behandlung ihrer Tochter gesprochen. Warum sie denn nicht von uns aus telefonieren dürfe. Um 14.30 Uhr wieder einmal nach Eckernförde gefahren, um möglichst kostengünstig Material zu besorgen, um die im Geschäftszimmer nötige Arbeitsplatte und die Ablage-regale für den neuen PC herzustellen. Material in der Schule abgeladen und gleich weiter nach Silberstedt zur Sitzung des SLVSH.

Um 18.40 wieder zu Hause, kurz gegessen und um 19.30 Uhr wieder in der Schule: Da morgen noch PC-Programme installiert werden sollen, muß die Arbeitsplatte fertig werden. Um 22.15 Uhr bin ich wieder zu Hause, tippe noch 15 Minuten diese Tagesnotizen ein. Reine Arbeitszeit: 10 Stunden für die Schule, 3 Stunden berufliche Fortbildung. Noch keine Unterrichtsvorbereitungen. Da die morgigen Stunden aber weitgehend vorgeplant, auch nicht unbedingt noch weiter erforderlich: Ich bin jetzt erschöpft. Jetzt noch ein Glas Wein zu den Spätnachrichten.

In den ersten drei Wochentagen mit 37:40 Arbeitsstunden habe ich fast schon das öffentliche Wochensoll erreicht.

Donnerstag, 26. 03. 1993

Schulbeginn 07.20, Ende 14.00 Uhr

1. Stunde Unterricht, dann Büroarbeit:

- Klassenarbeiten kontrolliert und mit Lehrkräften besprochen,
- Gespräch mit dem erscheinenden und sich weiterhin krankmeldenden Hausmeisters über Möglichkeiten, die Rente einzureichen,
- mit dem Amt telefoniert: Hausmeistersituation besprochen und um baldige Verbesserung unserer schulischen Situation gebeten,
- Gespräch mit Lehrkräften der Klasse 9 in der Frühstückspause: Wie ist mit einem auffälligen Schüler zu verfahren? Stimmungsbild zur dringend anstehenden Klassenkonferenz,
- zwischendurch wieder eine Unterrichtsstunde - Vertretung in Klasse 5,
- Gespräch mit der Förderschullehrerin und den beiden Klassenlehrerinnen über die Ergebnisse der inzwischen abgeschlossenen Förderschulüberprüfungen,
- Beratungsgespräch mit einer Lehrkraft über mögliche Gesprächspunkte für ihr am Nachmittag stattfindendes Gespräch mit der Schulin.

Nach 6:40 Stunden pausenloser Beschäftigung ist der Vormittag beendet.

Ankunft zu Hause: 14.10 Uhr.

Um 16.00 Uhr wieder nach Eckernförde: Restmaterial für die Arbeitsplatte holen, dabei gleich Büromaterialien besorgen. Von dort gleich in die Schule, kleine Handwerksarbeiten im Sekretariat erledigt, den PC jetzt endgültig installiert, einen Lichtschalter in Klasse 5 repariert. Listen für den morgen kommenden Vertreter bereitgelegt. Die schon lange fällige Wanddekoration mit Arbeiten einer meiner Kunstklassen vervollständigt.

Um 20.15 wieder zu Hause, 30 Minuten Abendbrotpause, anschließend Unterrichtsvorbereitungen und kurz den heutigen Tagesbericht getippt. Ende um 00.20 Uhr.

Allein der Nachmittag hatte heute 8:00 Stunden. Das macht ein Tagesetmal von 14:40 Stunden. Das sind, wenn ich noch richtig zählen kann, schon 52:20 Wochenstunden.

Es werden wohl wieder spielend die 60 voll.

Freitag, 27. 03. 1993

Dienstbeginn heute 07.10 Uhr

Erste Stunde Notvertretung in Klasse 3a. Dann für die nächsten 90 Minuten erste Bestellungen für das kommende Schuljahr beim Lehrmittelvertreter.

Vorher Kurzgespräch mit einer Lehrerin wegen eines Schülers der Klasse 9 sowie einer Kurzbilanz über ihr gestriges Gespräch im Schulamt. Zwischendurch wie selbstverständlich kurz mit Lehrkräften sowie der Sekretärin Alltäglichkeiten geregelt. Haben Sie ...? Wissen Sie, wo, wer, was, wann, wie ?" "Der Kopierer streikt."

4. Stunde Vertretung in Klasse 8. Der Vertreter arbeitet inzwischen selbständig weiter. Nach der Stunde wollen mich zwei Schülerinnen der Klasse 9 dringend sprechen. In meinem Büro sitzt schon eine Lehrkraft mit einem Schüler, den diese beim Rauchen erwischt hat. (Der Vertreter verabschiedet sich notgedrungen kurz.) Da dieser Schüler ein komplizierter Fall ist: - Dreiergespräch Rektor - Schüler - Lehrkraft. Nach 20 Minuten dann das nächste Dreiergespräch mit den beiden Schülerinnen: Über die Ungerechtigkeit der Lehrer, die andere nicht bestrafen, wo man doch selbst bei gleicher Verfehlung.

Da eine der beiden Schulsprecherin und Konferenzteilnehmerin der Klassenkonferenz 9 - wegen eben jenes Schülers - Information an die Schulsprecherin über die inzwischen für ihren Mitschüler verzwickte Situation.

Es folgt ein Zweiergespräch mit der Klassenlehrerin über jenen Schüler, sowie über die Vorwürfe der beiden Schülerinnen: Informationsaustausch, Begründungen, Besprechung möglicher Vorgehensweisen für die kommende Klassenkonferenz.

Das Gespräch ist kaum beendet, da meldet sich telefonisch der Heimbetreuer des Schülers, um den Sachstand zu erfahren. Also wieder Informationsaustausch in Sachen F. Erzielen eines gegenseitigen Verständnisses für die Standpunkte und die folgenden Maßnahmen.

Zwischenzeitlich kommt der Vorsitzende des Freundeskreises der Schule, um nach o.g. Telefonat mit mir über Anschaffungswünsche der Schule zu sprechen.

Wieder einmal keine Pause. Um 13.00 Uhr verlasse ich die Schule, mache eine kurze Essenspause von 30 Minuten und tippe dann den Vormittag auf meine Tagebuchdiskette. Um 15.30 läßt meine Konzentration merklich nach, - mache deshalb erst einmal Schluß.

6:10 Stunden Arbeitszeit sind vorbei. Die Woche ist aber noch nicht beendet.

Um 16.00 erscheint eine Kollegin. 45 Minuten über Schülerin N. aus ihrer Klasse 9 und die geplante gemeinsame Klassenfahrt. Dann schleunigst zur Post, erreiche diese gerade noch vor Dienstschluß und kann dann noch in Ruhe in der Schule bis 18.45 arbeiten: Schreibtisch aufräumen, Milchlisten/-konto einspeichern und kontrollieren, Klassenbücher nachsehen.

Da ich für 20.00 Uhr eine private Verabredung habe, muß ich die Arbeit unterbrechen.

Das waren dann heute 8:55 Stunden. Nach 61:05 Stunden beginnt das Wochenende.

Sonnabend, 28. 03. 1993

Um 08.45 Uhr sitze ich in meinem Büro: Die Bestellungen vom Vortage abheften, ein Aushangschreiben an das Kollegium anfertigen: Was bestellt ist und daß bitteschön, bis zum kommenden Freitag auch die letzten Bestellzettel sorgfältig fertigzumachen seien. Ich selber bin vom kommenden Montag bis Mittwoch auf einem IPTS Lehrgang über Schulgestaltung. Muß also das Nötigste für die Woche vorbereiten sowie mir selbst noch einige Unterlagen für den Lehrgang zusammensuchen.

Zwischendurch erscheint der Personalobmann. Führe mit ihm ein Gespräch über die Klasse 9 sowie über Personalangelegenheiten und Planstellenänderungen 93/94. Um 12.30 Uhr bin ich wieder zu Hause.

Wenn ich mich dazu entschließen kann, am weiteren Wochenende nichts mehr für die Schule zu tun - d.h. Unerledigtes nicht anzuschauen, Unterrichtsvorbereitungen nicht mehr anzufertigen (habe ja Glück: entfällt wg. Lehrgangs!), dann hatte die vergangene Woche eine Arbeitszeit von 64:50 Stunden.

Zugegeben: Es gibt auch "kürzere" Wochen, aber auch noch "längere".

Halbtagsjob Lehrer? Überbezahlt?

Nein, ich will mich nicht beklagen. Nur: Kritiker sollten einen kleinen Einblick in meinen Unterrichtsalltag bekommen.

Bernd Jacobsen

SLVSH



Schulleiterverband Schleswig-Holstein

Der Schulleiterverband Schleswig-Holstein

- fordert die Anpassung der Rahmenbedingungen an die stetig gewachsenen Aufgaben der Schulleitung.
- trägt zur Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung für Schulleitungsmitglieder bei.
- setzt sich für eine gute, vertrauensvolle und störungsfreie Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulaufsicht ein.
- verbessert die Kooperation zwischen Schulleitung und Schulträger.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum
Schulleiterverband Schleswig-Holstein und bin
damit einverstanden, daß der monatliche
Betrag von 5,- DM (fünf DM) im voraus
ganzjährlich von meinem Konto abgebucht
wird.

Fortsetzung der Beitrittsklärung

Konto-Nr.

BLZ

Bankverbindung

Eintrittsdatum

Unterschrift

Schulleiterverband Schleswig-Holstein

Friedrich Jeschke

- stellvert. Vorsitzender -

Meisenweg 11

23769 Burg/Fehmarn

Der Schulleiterverband Schleswig-Holstein (SLVSH)

wurde am 31.10.1991 von mehr als 200 Schulleitern und Schulleiterinnen gegründet. Der Verband vertritt die in der beruflichen Tätigkeit begründeten Interessen von Schulleitungsmitgliedern aller Schularten in Schleswig-Holstein. Er will nicht in Konkurrenz zu bestehenden Lehrerverbänden treten.

Welche Ziele verfolgt der Schulleiterverband?

- Verbesserung der Informationsstrukturen
- Vertretung der Interessen von Schulleitungen bei der Revision und Neufassung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Anpassung der personellen und finanziellen Ausstattung von Schulen an die gestiegenen Anforderungen
- Umwidmung von Arbeitszeit zugunsten von Leitungsfunktionen (Motivierung, Beratung, Innovation...)
- Förderung der beruflichen Kompetenz durch Fortbildungsveranstaltungen
- Hilfestellung in Konfliktfällen u.a. auch durch Rechtsberatung
- ...

Welche Aktivitäten entwickelt der Schulleiterverband, um seine Ziele zu erreichen?

- Der SLVSH vertritt auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen die Interessen von Schulleitungsmitgliedern
- Der SLVSH ist aktiv in ständigen Gesprächen mit
 - dem Ministerium
 - dem IPTS
 - den Parteien
 - den kommunalen Spitzenverbänden
 - der Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände Deutschlands (ASD)
 - anderen Verbänden, Gewerkschaften und Behörden
 - Universitäten und Hochschulen

- Der SLVSH organisiert Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen für seine Mitglieder.
- Der SLVSH unterstützt regionale Arbeitskreise.
- Der SLVSH betreibt intensive Mitgliederwerbung.

Herausgeber: Schulleiterverband
Schleswig-Holstein

Vorsitzender
Michael Doppke
Birkeneck 3
25478 Ellerau
Tel.: 04106/73762
d.: 04121/84278

stellvertr. Vors.
Geschäftsstelle
Walter Rossow
Jappokamp 11
25421 Pinneberg
Tel.: 04101/66276
d.: 04123/66137

Beitrittserklärung

Bitte in Blockschrift ausfüllen.

Name

Vorname

Geb.-Datum

Dienstbezeichnung

Schulform

Name der Schule

PLZ Anschrift der Schule

Dienst-Telefon

Schulaufsichtsamt

PLZ Privatschrift

Telefon

Unterschrift

Handwerk mit goldenem Boden

Bericht der Regionalkonferenz Herzogtum Lauenburg

Am 26.8.93 trafen sich Mitglieder des SLVSH aus dem Herzogtum Lauenburg mit einigen Schulleiter-Gästen in Gothmanns Gasthof in Breitenfelde.

Als Referent war der Kreishandwerksmeister, Herr Scharnweber, gewonnen worden, der zum Thema: "Hauptschule und Handwerk" Beobachtungen, langjährige eigene Erfahrungen, Berichte der Handwerkskammern, Vorschläge, Kritik und Ideen zur Verbesserung darlegte. Seine interessanten Ausführungen würzte er mit lebhaften Beispielen aus seinem Erfahrungsschatz mit Auszubildenden der verschiedenen Bausparten.

Drei Schwerpunkte sollten hier vielleicht festgehalten werden:

- (der altbekannte) Die Grundfertigkeiten Lesen, Rechtschreiben, Rechnen (Grundrechenarten und Dreisatz) sollten sicherer beherrscht werden. Hier sind Rückschritte spürbar, deren Gründe sicher vielfältig sind und schon vielfach besprochen wurden. Aus der Sicht der Handwerker vermitteln wir zu viel "Ballast" während es am Eigentlichen fehlt.

- Die Berufswahl ist die erste freie Entscheidung, die die Jugendlichen mit den Eltern gemeinsam fällen müssen. Die Berufsberatung - auch wenn das Angebot ernst genommen und genutzt wird - kann nur eine grobe Orientierung geben. Die Eltern beraten oft in der falsch verstandenen Vorstellung "mein Kind soll es mal besser haben" zu den sog. "Weiße-Kragen-Berufen", die ja nun keineswegs größere Erfüllung oder materielle Sicherheit bieten als das Handwerk mit seinem sprichwörtlichen goldenen Boden wie das auch jetzt die Arbeitslosenstatistik zeigt.

Nach der Schule herrscht die "Freie Marktwirtschaft" mit all ihrer Härte; der Schonraum Schule ist vorbei. Gerade in unseren kleinen Hauptschulen, in denen der/die Lehrer/in seine Schüler/innen lange und gut kennt - auch in seinen Stärken! - sollten die Lehrer wieder mehr Beratungsfunktionen übernehmen - ähnlich wie weiland der Dorfschulmeister! Dazu gehört aber, daß Pädagogen nicht von der Schule über die Hochschule wieder in der Schule landen, ohne jede Kenntnis der Arbeitswelt. Hier wäre eine unterstützenswerte Forderung an das Bildungsministerium zu richten, eine Pflichtzeit für Lehrer im Handwerk (zumindest in der Arbeitswelt) bzw. Praktika für Lehrer außerhalb der Schule einzuführen

- Die Arbeitswelt mit ihrem Achtstundentag läßt manchen schulbankverwöhnten Azubi zusammenbrechen. Die kurzen Praktika mit viel "Gucken" bieten da noch zu wenig Übung. Auch was in welchen Berufen an theoretischem Lernstoff zu bewältigen ist, sollte wenigstens ansatzweise durch Besuche / Teilnahme in einer Berufsschule für die Schüler verdeutlicht werden. Wer weiß schon, wieviel Geometrie ein Zimmermannslehrling beherrschen muß, um seine Gesellenprüfung zu schaffen. Außerdem empfehlen sich andere Praktikumsformen: statt einmal drei Wochen, lieber zweimal zwei Wochen, um verschiedene Neigungen austesten zu können;

Werkstattunterricht im Jugendaufbauwerk oder ähnlichen Einrichtungen, wo Schüler und Lehrer gemeinsam handwerkliche Fertigkeiten erwerben und verschiedene Gewerke ausprobieren, in der Freizeit gemachte Erfahrungen austauschen, verarbeiten und einordnen können, die dann zum Beispiel dazu führen, daß auch Mädchen plötzlich Zugang zu Berufen finden und sich für eine Lehre entscheiden, an die sie früher nie gedacht oder sich herangetraut hätten, sowie mehr Betriebsbesichtigungen und Projektstage in Firmen sind empfehlenswert. Es gibt überall interessierte und aufgeschlossene Handwerksmeister und Betriebsleiter.

Zu diesem Thema konnte von Schulleiterkollegen über Erfahrungen berichtet werden, die in Berufsfortbildungswerken, Jugendaufbauwerken, Werkstatttagen erworben wurden. Man tauschte Tips auch zu den Kostenverteilungen aus. Dabei wurde klar, daß vielerorts noch Informationsmangel besteht, der uns daran hindert, trotz des Bewußtseins für den hohen Stellenwert, den die Vorbereitung für die Berufswahl in der Hauptschule hat, die Ideen der Hauptschulordnung noch besser umzusetzen. Eine kreisbezogene Infobörse, zu der die Schulen natürlich mit ihren Erfahrungen ebenso beitragen sollten wie Handwerk und Industrie, wäre wünschenswert, damit die Schulen, bzw. auch einzelne Klassen und Lehrer je nach Zusammensetzung ihrer "Mannschaft" das passende Modell finden können, um unseren Jugendlichen einen optimalen Start in die Berufswelt zu ermöglichen.

Angelika Sing

Ein Handbuch, das Schule macht

Seit 1977 erscheinen jeweils vier Bände des Schulleiter-Handbuches im Jahr. Insgesamt also 6400 Seiten mit praxisbezogenen Informationen zum Aufgabenbereich Schulleitung und zur Wahrnehmung der pädagogischen Führungsaufgaben.

Bisher liegen folgende Bände des Schulleiter-Handbuches vor:

- | | | |
|---|--|---|
| 1. Schulinterne Stellenbeschreibungen (vergriffen) | 21. Die Leitung von Konferenzen | 43. Klassenräume für Schüler und Lehrer |
| 2. Beruf: Schulleiter | 22. Beratung durch die Schulleitung | 44. Zur Arbeitssituation des Schulleiters |
| 3. Führungsaufgaben der Schulleitung | 23. Der Schulhausmeister (vergriffen) | 45. Bedingungen für eine leistungsfähige Schule |
| 4. Die Schulsekretärin (vergriffen) | 24. Schulische Publizistik | 46. Schulklima und Schulleitung |
| 5. Formulare, Merkblätter, Standardbriefe (Vergriffen) | 25. Eltern(mit)arbeit | 47. Das Kollegium ist das Seminar |
| 6. Gestaltung des Schullebens | 26. Der Schulweg | 48. Schule stellt sich dar |
| 7. Planungsaufgaben der Schulleitung | 27. Gesünderer Schulalltag | 49. Funktionsträger in der Schule |
| 8. Das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen von Schulen | 28. Kooperation: Schlüsselfunktion der Schulleitung | 50. Schulleiter zwischen Administration und Innovation |
| 9. Aktenplan und Aktenführung | 29. Theater in der Schule | 51. Schulleiteralltag: Beobachtungen und Analysen |
| 10. Entscheidungsaufgaben der Schulleitung | 30. Rechtsargumentation für die Schulpraxis | 52. Arbeitsgruppe Lehrerkollegium |
| 11. Schulleitung und Lehrerkollegium | 31. Der Schulleiter als didaktisch-pädagogischer Berater | 53. Schulleitertätigkeit: Beratung des Kollegiums |
| 12. Arbeitstechniken für Schulleiter | 32. Kommunikation: Konflikte verstehen – Konflikte lösen | 54. Schulgestaltung durch Organisationsentwicklung |
| 13. Schulinterne Befragungen | 33. Bürokunde für Schulleiter | 55. Beratung im Alltag der Schule |
| 14. Freiheit und Bindung der Schulleitung | 34. Schulleitung – historisch gesehen | 56. Kleine Schule – „kleine“ Schulleitung? |
| 15. Schulleiter: Amt und Rolle | 35. Schüleraustausch/Schulpartnerschaften | 57. Wanderungen – Fahrten – Freizeiten – Formen schulischer Veranstaltungen |
| 16. Der Schulleiter als Moderator | 36. Wertwandel | 58. Motivation durch Kooperation |
| 17. Schulfahrten: Planung und Organisation | 37. Schulleitung und Klassenlehrer | 59. Schuleigene Handlungskonzeption |
| 18. Schulische Öffentlichkeitsarbeit (vergriffen) | 38. Führung zwischen Zielsetzung und Kontrolle | 60. Projekt Offener Unterricht |
| 19. Schulleitung und Schulträger | 39. Pädagogische Führungsaufgaben des Schulleiters | 61. Aufgabenfelder der Schulleitung |
| 20. Schulische Veranstaltungen | 40. Instrumente zur Führungstechnik | 62. Schulische Projekttag |
| | 41. Der stellvertretende Schulleiter | 63. Beurteilen – bewerten – würdigen |
| | 42. Handlungsfeld: der Schüler | 64. Schulleitung in Europa |
| | | 65. Lebensbereich Schule |

Bestellmöglichkeiten

- ☐ Wir abonnieren die Zeitschrift **schul-management** zum günstigen Abo-Preis von 10,30 DM je Heft (statt einzeln 13,- DM) zuzüglich Versandkosten.
- ☐ Wir abonnieren das **Schulleiter-Handbuch** zum Preis von 21,- DM je Ausgabe zuzüglich Versandkosten. Das Schulleiter-Handbuch erscheint viermal im Jahr.
- ☐ Wir bestellen die nachstehend angekreuzten Bände des **Schulleiter-Handbuches** zum Preis von 26,- DM je Ausgabe zuzüglich Versandkosten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68

Name _____

Schule _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Bitte kopieren, ausfüllen und in einem Umschlag senden an:

SL Verlag GmbH
Postfach 42 50
D-38032 Braunschweig

Widerrufsrecht:
 Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen widerrufen kann und bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung an den SL Verlag, Postfach 42 50, D-38032 Braunschweig.

Datum/Unterschrift _____

7.90



SCHULLEITERVERBAND

SCHLESWIG-

HOLSTEIN e.V.

INFORMATION Nr. 7 September 1993

Impressum: Herausgeber : Schulleiterverband Schleswig-Holstein e.V.
Verantwortlich : Friedrich Jeschke, Friederike Gießmann
Auflage : 1500 Exemplare
Bezug : Einzelheft DM 5,00
(Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten)

Liebe Kolleginnen und Kollegen !

Nach hoffentlich erfolgreicher Bewältigung der Jahresanfangsarbeiten möchten wir Ihnen unsere 7. Ausgabe der SLVSH-Informationen zur Lektüre anbieten.

Sie enthält neben dem Arbeitsbericht des Vorstandes, den Kassenbericht 92, die Einladungen zur Jahreshauptversammlung und zur Veranstaltung mit Eugen Drewermann, Anträge zur Jahreshauptversammlung, einen Wahlvorschlag für die Vorstandswahl, Berichte über eine Regionaltagung mit dem Kreishandwerksmeister in Breitenfelde und über eine Arbeitswoche eines Landschulrektors.

Um die Kosten zu senken, fügen wir zum ersten Male Werbung für den Luchterhand-Verlag und den SL-Verlag ein.

Wir hoffen, Ihnen damit wieder interessante Berichte, nützliche Informationen und brauchbare Anregungen gegeben zu haben.

Mit kollegialen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre Arbeit in der Schule verbleiben

Michael Doppke

Walter Rossow

Friedrich Jeschke

Friederike Gießmann

Anschriften:

Michael Doppke, Birkenneck 3, 25479, Ellerau,
1. Vorsitzender, Aus- und Fortbildung

Tel: 04106-73762
04121-84278 dienstl.

Walter Rossow, Jappopkamp 11, 25421, Pinneberg,
Stellvertr. Vors., Geschäftsführer, Organisation

Tel: 04101-68275 Fax 04123-2326
04123-68137 dienstl.

Friedrich Jeschke, Meisenweg 11, 23769, Burg a.F.
Stellvertr. Vors., Rechtsfragen, Mitgliederverwaltung

Tel: 04371-2402 Fax 04371-3749
Tel: 04371-9613 dienstl.

Schulleiterverband Schleswig-Holstein,
Jappokamp 11, 25421, Pinneberg
Postvertriebsstück, Entgelt bezahlt

V 12646 F



**Gemeinsam mit uns
Herausforderungen erkennen
Aufgaben anpacken
Probleme lösen**

Schulleiterverband Schleswig - Holstein e. V.

**Die Interessenvertretung für Schulleiterinnen und Schulleiter,
Stellvertreterinnen und Stellvertreter**

Fortbildungsseminare für Schulleitungsmitglieder 1994



Information Nr. 8 Dezember 1993

Impressum

Herausgeber und Verlag: Schulleiterverband Schleswig-Holstein e. V.
c/o Walter Rossow, Jappokamp 11, 25421 Pinneberg

Verantwortlich: Walter Rossow, Friedrich Jeschke

Auflage: 1500 Exemplare

Bezug: Einzelheft DM 5,00 Für Mitglieder ist der
Bezugspreis im Beitrag enthalten.

Erscheinungsweise: Vierteljährlich